Grünes Kleeblatt

Nachrichten, Berichte und Meinungen aus der Großgemeinde Ulrichskirchen-Schleinbach-Kronberg

Nr. 28/2006

PROBLEMFALL ÖBB:

Weichen-stellung

Veraltete, unbequeme und verschmuzte Zugsgarnituren und ein Pendler-Alltag, in dem Verspätungen verlässlicher sind als der Fahrplan. Überfüllte Busse, in denen Schüler wie Sardinen zusammengepresst werden, sodass auch schon mal einer vom Schularzt mit Prellungen ins Krankenhaus geschickt wird. Ein Fahrscheinautomat, der eher eine Fahrt nach Bregenz ausdruckt als den gewünschten Schein in die Nachbarortschaft. Eine Schnellbahn, die mitten auf der Strecke für 20 Minuten Halt macht und bei Minus-Graden die Heizung abstellt. Lenker, die Schulkinder an der Landesstraße aus dem Schulbus aussteigen lassen, weil sie sich die engen Kurven in der Ortschaft sparen wollen. Und immer wieder Züge, die gemächlich, aber ohne Halt durch den Bahnhof fahren und dort die frierenden „Kunden" eine weitere halbe Stunde warten lassen: ÖBB und Busunternehmer tun alles, um uns den Öffentlichen Verkehr zu vermiesen.

Irgendwann wird er ja doch kommen, der Frühling:

Mein Garten - mein Paradies

„Im Großraum Wien droht, wenn wir weiter in die bisherige Richtung gehen, der totale Verkehrsinfarkt. ...

... Abhilfe schafft nur Förderung des Öffentlichen Verkehrs und weniger Straßenbau!"

Prof. Gerd Sammer, Insituts für Verkehrswesen, Universität für Bodenkultur, in einem ORF-Interview zur langfristigen Verkehrsprognose seines Instituts.

In den nächsten Jahren wird der Benzinpreis weiter steigen, nach einstimmigen Prognosen der Fachleute wird der Literpreis schon in absehbarer Zeit auf bis zu 2 € ansteigen. Schon tägliche Realität ist der Parkplatzmangel. Wer trotz hoher Benzinpreise meint, aufs Auto nicht verzichten zu können, kreist unzählige Male um den Häuserblock, um eine Parklücke zu finden, die für Normalverdiener auf Dauer ohnehin unerschwinglich ist.

Selbst jenen Verkehrsplanern, die Umweltfragen ignorieren, wird angesichts dieser progressiven Entwicklung bewusst, welche enorme Bedeutung dem Öffentlichen Verkehr in naher Zukunft zukommt. Für das südliche Weinviertel, vor allem für die Region Wolkersdorf, wird der Zustand der „Öffis" in noch höherem Ausmaß als irgendwo sonst über unsere Lebensqualität entscheiden. In den nächsten Jahren wird sich Wien rasant ausdehnen - vor allem nach Norden. Voraussichtlich noch in diesem Jahrzehnt wird die Brünnerstraße bis Wolkersdorf so gut wie geschlossen verbaut sein, mit Einkaufszentren, Industrieanlagen und Bürogebäuden. Parallel dazu werden bis in eine Tiefe von 8 oder 10 Kilometer entlang der Brünnerstraße Wohnungen für die Familien dieser neuen Firmenansiedlungen aus dem Boden schießen. Innerhalb der Ortschaften wird der Berufsverkehr anschwellen, aber auch Richtung Wien: Die Kinder besuchen in Wien Gymnasien, nicht alle Frauen und Männer arbeiten nur entlang der Brünnerstraße.

Der zusätzliche Bedarf an Kurzstrecken-Mobilität ist mit Sicherheit nicht mit Weitverkehrseinrichtungen, mit Schnellstraßen oder Autobahnen, abzudecken.

Gefordert sind vor allem die Öffentlichen Verkehrsmittel.

Für Bahn und Bus sind diese Entwicklungen eine neue Chance, wieder zum „Platzhirsch" der Mobilität zu werden – eine Chance, die sie bis jetzt nicht einmal in Ansätzen nutzen.

Denn die Bereitschaft, sein Auto in der Garage zu lassen und auf die Öffentlichen umzusteigen, steht und fällt mit dem, was Bahn und Bus zu bieten – oder eben nicht zu bieten haben. Zur Zeit hat kaum ein Fahrgast das Gefühl, von den ÖBB als „Kunde" verstanden und entsprechend betreut zu werden:

- Verspätungen von zehn, zwanzig, manchmal auch dreißig Minuten gehören seit geraumer Zeit zum Pendler-Alltag;
- Durchsagen zu den Verspätungen stimmen in den seltensten Fällen und erlauben den durchgefrorenen Wartenden kaum, den windigen Bahnsteig gegen das Wartezimmer (etwa in Schleinbach) einzutauschen;

- Zugsgarnituren, die kryptisch „nicht in allen Bahnhöfen halten", laden nicht gerade zum Einsteigen ein – woher soll der Fahrgast wissen, ob sein Zielort damit gemeint ist oder nicht?
- zu kleine Parkplatzanlagen in Zubringer-Bahnhöfen wie etwa in Wolkersdorf, wo ab spätestens 8 Uhr kein freier Platz mehr zu finden ist, sind eine direkte Aufforderung, doch bis ins Stadtzentrum Wien das Auto zu nehmen ...

Die Auflistung ist bei weitem nicht komplett, wie jeder Pendler tagtäglich erlebt.

Da unsere Gemeinde aber direkt am nördlichen Eingangstor zum Großraum Wien liegt, ist die Frage, ob die Öffentlichen Verkehrsmittel ihren Aufgaben gerecht werden und durch Service und Kundenfreundlichkeit endlich eine einladende Alternative zum eigenen Auto wird, von entscheidender Bedeutung.

Die Bezirks-Grünen Mistelbach haben daher bereits erste Voraus-Gespräche mit den ÖBB geführt, an denen sich auch das **Grüne Kleeblatt** beteiligt hat.

Aussicht auf Erfolg haben derartige Initiativen jedoch nur, wenn die ganze Gemeinde geschlossen hinter den Forderungen steht. Das **Grüne Kleeblatt** wird daher die Gemeinde bitten, sich des Thema anzunehmen und im Gemeinderat eine „Offensive VOR" präsentieren. Wir laden daher alle ein, diese Offensive zu unterstützen.

Karin Mayer

Offensive VOR

Bei der nächsten Sitzung wird das **Grüne Kleeblatt** dem Gemeinderat vorschlagen, eine Offensive zur Verbesserung des Fahrplanes und der Kundenfreundlichkeit der öffentlichen Nahverkehrs-Einrichtungen zu starten. Die Gemeinde soll – mit Unterstützung aller Fraktionen – Verhandlungen über

- über den mittelfristigen **Ausbau eines zweitens Geleises** bis Mistelbach aufnehmen, um
- den Fahrplan ehestmöglich grundlegend zu überarbeiten mit dem Ziel der Wiedereinführung des **Halbstundentaktes** der Schnellbahn über Wolkersdorf hinaus;
- über den Ausbau der **Parkmöglichkeiten** in Schleinbach
- über die Errichtung eines **gesicherten Abstellplatzes für Fahrräder** in Ulrichskirchen und Schleinbach
- über die **Errichtung eines wettergeschützten Wartebereiches** am Bahnsteig Schleinbach sowie den Ausbaus des Wartehauses Ulrichskirchen
- über die Schaffung von Einrichtungen zur **umfassenden und aktuellen Information der Kunden**

und soll diese Maßnahmen mit allem Nachdruck verlangen.

Ebenso soll die Gemeinde

- von der VOR/Dr. Richard Verhandlungen über die Erweiterung des Fahrzeug-Einsatzes im Schüler-Stoßverkehr verlangen und diese auffordern, ihre Fahrer in kundenfreundlichem Umgang – auch mit Schülern – zu unterweisen.

Effizient oder gepflegt?

Der Schleinbach – ein Gerinne das unscheinbar hinter den Häusern dahinfließt. Viel Platz hat man ihm nicht gelassen.

Nur gelegentlich drängt sich der Schleinbach in unserer Bewusstsein – wenn er durch sintflutartige Regengüsse über seine Ufer tritt.

Bach und Böschung brauchen Pflege, damit der Lebensraum intakt und lebendig bleibt. Die Bäume und Sträucher entlang der Böschung beeinflussen Wassertemperatur und Sauerstoffgehalt des Baches, die Wurzeln tragen zur Uferstabilität bei.

Überalterte Gehölze entlang des Gerinnes stellen oft eine Gefahr für die angrenzenden Häuser dar. Zudem haben sich auch regional-untypische Gehölze ihren Platz gesucht, wo sie eigentlich nichts verloren haben.

Die einfachste „Instandhaltung" eines Bachverlaufes ist alles andere als Pflege und bewirkt das Gegenteil von dem, was beabsichtigt ist: Werden das Bachbett geometrisch wie ein Tra- ausgebaggert und sämtliche Gehölze entfernt – wie zum Beispiel zwischen Unterolberndorf und der Bahnlinie – verliert der Bach seine Aufnahmefähigkeit, die Flussgeschwindigkeit nimmt zu, Ausschwemmungen werden begünstigt und die Hochwassergefahr steigt. Nichts anderes hat das radikale

Ausholzen des Rußbaches entlang des Radweges zwischen ermühle und Ulrichskirchner Sportplatz zur Folge. Der Wasserverband Unteres Rußbachtal ließ ohne Rücksicht auf Baumarten, mit dem einzigen Ziel, die Arbeit möglichst billig und effizient zu erledigen, Großmaschinen auffahren. Unsere Gemeinde hat es verabsäumt, die Verschandelung dieses einzigartigen Erholungsgebietes zu verhindern.

Beim Schleinbach hingegen war das **Grüne Kleeblatt** mit eingebunden: Bereits 2005 fand eine Besichtigung mit der Wasserbauabteilung des Landes und Vertretern der Gemeinde statt, bei der die Ausarbeitung eines Landschaftspflegekonzeptes vereinbart wurde. Im Jänner beschloss der Gemeindevorstand diese Planungen in Auftrag zu geben.

Nun wird ein Konzept erarbeitet, wie der Gehölzbestand verjüngt werden kann, ohne dadurch die positiven Wirkungen des Ufergehölzsaumes nachhaltig zu verlieren. Es sollen jährliche Begehungen des Schleinbachs stattfinden, die als Grundlage für die weiteren Maßnahmen dienen. Dazu gehört auch die Beurteilung durch einen Baumpfleger.

Nach einer ersten Bestandsaufnahme wird das Projekt der Bevölkerung vorgestellt. Diese Bestandsaufnahme findet in den nächsten Wochen statt.

Weitsichtig

Der Arbeitskreis „Verkehr", in dem alle Gemeinderatsfraktionen vertreten sind, hat erste konkrete Vorschläge ausgearbeitet: Auf allen Gemeindestraßen, also so gut wie überall in der Gemeinde außer auf den Durchzugsstraßen, soll in Hinkunft Tempo 30 gelten. Die Schleinbacher- und die Wolkersdorfer-Straße in Ulrichskirchen sowie Bahn- und Hauptstraße in Schleinbach und die Hauptstraße in Kronberg werden darüber hinaus durch Verkehrsinseln, eingefasste Parkplätze und Grün-Anpflanzungen entschärft. In Siedlungen, deren Bewohner dies mehrheitlich wünschen, werden Wohnstraßen eingerichtet (das Grüne Kleeblatt wird dem Arbeitskreis „Verkehr" vorschlagen, dazu entsprechende Befragungen durchzuführen).

Gemeinsam mit der Revitalisierung der Dorfplätze, für die wir derzeit an einem konkreten Konzept arbeiten, werden diese Verkehrsberuhigungen für alle Mitbewohner eine neue Lebenqualität und ein neues Dorf- und „Zuhause"Gefühl bringen – auch ohne Bleifuß-Umfahrung um unsere Dörfer.

Inzwischen deutet nämlich alles darauf hin, dass gegen die Umfahrung Ulrichskirchen nicht nur gewichtige Naturschutz-Gründe sprechen, sondern sie auch keine Geldgeber finden wird. Denn die Finanzierung der A5, für die die Umfahrung als Baustraße geplant war, ist offensichtlich auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben. Die EU hat sich einen rigiden Sparkurs verschrieben und für eine A5 keinen Cent übrig. Und private Finanziers (PPP) kommen angesichts steigender Benzinpreise auch ins Grübeln.

Die Forderung des Grünen Kleeblatts, die Sitatuation in Ulrichskirchen jetzt und sofort durch Verkehrsberuhigung in Angriff zu nehmen und nicht den Teufel mit dem Belzebub Umfahrung auszutreiben, erweist sich als richtig und weitsichtig.

Dieter Hensel

***PS: Gemeindepolitik**. Mit Verwunderung haben wir in der letzten Ausgabe der ÖVP-Zeitung über eine „Neuerung" in der Gemeindepoiltik gelesen: Er habe – so Bgm. Ernst Bauer – die Parteien gebeten, in Hinkunft Anfragen nur mehr schriftlich und nur mehr im voraus zu stellen.*

Das Grüne Kleeblatt ist eine dieser im Gemeinderat vertretenen Parteien. Wir wurden allerdings nie darum gebeten. Wir wurden auch nicht über diese Absicht informiert.

Der ÖVP und Ernst Bauer sei zweierlei ins Gedächtnis gerufen: Laut NÖ-Gemeindeordnung hat jeder Gemeinderat das Recht, bei den Sitzungen Anfragen zu stellen. Von „schriftlich" und „im Voraus" ist dort nichts zu finden.

Und: Das Kleeblatt hat mit der ÖVP eine Vereinbarung getroffen, in der es wörtlich heißt: „Bürgermeister und Vizebürgermeister führen das Amt gemeinsam".

Und zweierlei sei unmissverständlich festgestellt:

Erstens: Das Grüne Kleeblatt sieht in der Bestimmung, Anfragen nur mehr schriftlich und im voraus stellen zu dürfen, einen Maulkorb für die Gemeinderäte.

Und zweitens: Das Grüne Kleeblatt wird niemals einer Einschränkung der Rechte der gewählten Gemeindevertreter – auch nicht der anderer Parteien! – seine Zustimmung geben!

Mein Garten, das Paradies

Der Garten – ein Ort zum Sitzen, Träumen und Die-Seele-baumeln-lassen, wo auch die Kinder spielen und toben können. Er versorgt uns mit frischem Gemüse und Obst und ist Lebensraum für eine Vielfalt von Pflanzen und Tieren.

Durch den Einsatz von Chemie wird diese Vielfalt, das Gleichgewicht zwischen Mensch, Tier und Pflanze zerstört.

Die Aktion „**Natur im Garten**" unterstützt und fördert den nachhaltigen, umweltfreundlichen Naturgarten. Es wurden Kriterien entwickelt, die zeigen, wie wichtig und einfach es ist, der Natur wieder breiten Raum in unseren Gärten zu geben:

- **Kein Einsatz von Pestiziden.** Schonende Bodenpflege und Förderung von Nützlingen machen den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln überflüssig.
- **Keine Verwendung von leicht löslichen Mineraldüngern.** Nährstoffe können auch durch das Ansetzen von Jauchen, durch Mulchen oder Gründüngung bzw. durch die Beimengung von eigenem Kompost dem Boden zugeführt werden.
- **Keine Verwendung von Torf** zur Bodenverbesserung. Durch den Abbau von Torf werden die Moorlandschaften systematisch zerstört, außerdem hat der Torf lange Transportwege hinter sich.

Neben diesen Kernkriterien sollte ihr Garten aber auch Naturgartenelemente enthalten, wie z.B. eine regionaltypische **Wildstrauchhecke** – sie bietet Unterschlupf und Nahrung für Insekten, Vögel und andere Säugetiere; **Wiesenelemente** – die Wiesenpflanzen sind für die im Garten nützlichen Insekten unersetzlich; **Zulassen von Wildwuchs** – Pflanzen, die von alleine wachsen, bereichern die Vielfalt, schützen den Boden und locken viele Nützlinge an; ein **wildes Eck** – Bereiche im Garten, die unberührt bleiben, dienen den Tieren als Rückzugsbereich; **feuchte oder trockene Standorte** – diese Plätze beherbergen Tiere und Pflanzen, die sonst keinen Lebensraum im Garten finden würden: Feuchtbiotope, Teiche, Trockensteinmauern; **Laubbäume** – sie spenden im heißen Sommer kühlen Schatten und dienen den Vögeln als Wohnstätte und Nistplatz; **Blumen und blühende Stauden** – die Blüten und Samen sind eine reiche Nahrungsquelle für die Tierwelt.

Hinsichtlich der Bewirtschaftung und Nutzung Ihres Gartens sind folgende Kriterien zu erfüllen: Anlage eines Komposthaufens, Nützlingsunterkünfte, Regenwassernutzung; Umweltfreundliche Materialwahl für Zäune, Pergolen, Wege; Mulchen; Gemüsebeete; Obstgarten und Beerensträucher; Fruchtfolge und Gründüngung.

Wenn Sie die drei Kernkriterien und jeweils 5 Kriterien aus den Naturgartenelementen und der Bewirtschaftung erfüllen, können Sie Ihren Gartenzaun mit der emaillierten Gartenplakette zieren und damit sichtbares Zeichen dafür setzen, dass Ihr Garten nachhaltig bewirtschaftet und ökologisch gestaltet wird und Sie damit einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Die Gemeinde (Ressort „Umwelt") und „Natur im Garten" bieten Ihnen im Anschluss an den Vortrag von

Gebhard Kofler (Arche Noah)

„Genuss und Vielfalt" Mein Garten als Paradies

am **11. April** um **19 Uhr**
in der **Volksschule**

die Möglichkeit, sich noch ausführlicher über die Aktion informieren. Dabei stehen Ihnen auch Inhaber der Gartenplaketten aus unserer Gemeinde für Fragen gerne zur Verfügung.

Wohin mit alten Kleidern?

Auf Initiative von Vizebgm. Dieter Hensel hat das Kolpingwerk in Kronberg und Schleinbach Altkleider-Container aufgestellt.

Da die Kleidungsstücke auch für soziale Projekte zur Verfügung gestellt werden, bitten wir Sie, diese Behälter nicht als Restmülltonnen zu missbrauchen und nur verwendbare Kleider einzuwerfen.

K L I M A B Ü N D N I S

Neue Straßenbeleuchtung

Die Kosten der Straßenbeleuchtung sind nicht nur in unserer Gemeinde ein nicht zu vernachlässigender Budgetposten.

So bewegen sich die Stromkosten für die Straßenbeleuchtung im Bereich von 50% des Gesamtaufwandes für elektrische Energie im Gemeindebudget.

Unter dem Gesichtspunkt der Kosteneinsparung gehen viele Gemeinden dazu über, ihre Beleuchtungsanlagen umweltverträglich umzurüsten: Bei gleicher Lichtausbeute verbrauchen moderne Natriumdampf-Hochdrucklampen wesentlich weniger Strom als die herkömmlichen Quecksilberdampf-Hochdrucklampen und haben eine längere Lebensdauer. Konsequentes Energiesparen bedeutet deshalb auch hocheffizienter, preiswerter Klimaschutz!

Nachdem unsere Gemeinde auf Initiative des Grünen Kleeblatts seit Jänner 2006 dem Klimabündnis angehört, werden als erster Schritt in allen neuen Siedlungsprojekten wie z. B. in der Sonnleithen Nord energiesparende Straßenlampen installiert.

T E R M I N E

Veranstaltung des Arbeitskreises „**Gesunde Gemeinde**"

Brainfood – Fit im Kopf durch richtige Ernährung

Mit Univ. Doz. Prim. Dr. Udo Zifko

15. März 2006, 19 h, Volksschule

Ernährungsquiz mit anschließender Verlosung; Ernährungslehrpfad - die besten Nahrungsmittel fürs Gehirn; Messung von Risikofaktoren; Ernährungstest

Veranstaltung der **Gemeinde** und „**Natur im Garten**"

Genuss und Vielfalt – Mein Garten als Paradies

Mit Gebhard Kofler (Arche Noah)

11. April 2006, 19 h, Volksschule

Sie wollen Tomaten im eigenen Garten?

Pflanzentauschmarkt

22. April 2006, vor der Volksschule

Im Juni (genauer Termin wird noch bekanntgegeben)

Vogelstimmen-Wanderung

Mit Manuel Denner

Vorausplanbare Gemeinderatssitzungen

Auf Initiative des **Grünen Kleeblatts** wurden die Termine zu den **Gemeinderatssitzungen** für das Jahr 2006 im Voraus festgelegt, sodass interessierte Gemeindebürger Ihre Teilnahme vormerken können:

Donnerstag, 30. März 2006,
Donnerstag, 29. Juni 2006,
Donnerstag, 21. September 2006
Donnerstag, 7. Dezember 2006

jeweils um 19h30 im Gemeindeamt Ulrichskirchen.

BITTE VORMERKEN!

Gmoa-Abend

am

18. Mai 19 h

Bürgermeister, Vizebürgermeister und Gemeinderäte stehen Ihnen Rede und Antwort.

Impressum:
Grünes Kleeblatt
c/o Dieter Hensel,
2123 Schleinbach, Waldg. 21
Telefon: 02245 / 4606 - Eigenproduktion